



Europäischer Laubfrosch

Hyla arborea

Gefährdung

Rote Liste Schweiz: stark gefährdet
IUCN Red List: nicht gefährdet
Populationstrend: abnehmend



Der Laubfrosch ist ein typischer Bewohner von Auenwäldern und grossen Feuchtgebieten. Da praktisch alle Flüsse in den Tieflagen entweder verbaut oder für Kraftwerke gestaut wurden, fehlen den Laubfröschen dynamische, sich von Zeit zu Zeit verändernde Lebensräume. Diese sind jedoch nötig, da sich die Tiere nur in besonnten, nicht zu stark bewachsenen und gelegentlich austrocknenden Weihern wohl fühlen und fortpflanzen. Heute findet man Laubfrösche am ehesten noch in Kiesgruben und in speziell für sie angelegten und gepflegten Biotopen. Diese inselartigen Vorkommen liegen auf der Alpennordseite, meist entlang von Flüssen.

Massnahmen

- Regelmässige Pflege der von Laubfröschen besiedelten Gebiete: Zurückschneiden von Gehölzen um die Gewässer und Ausräumen von zuwachsenden Teichen, damit die Besonnung erhalten bleibt
- Renaturierung von trockengelegten Tümpeln
- Periodische Überschwemmung der Lebensräume des Laubfroschs
- Wiederansiedlung in geeigneten Gebieten

Beitrag des Natur- und Tierparks Goldau

2005 startete die Stiftung Lauerzersee zusammen mit dem Natur- und Tierpark Goldau ein Projekt zur Wiederansiedlung des Laubfroschs im Gebiet Sägel am Lauerzersee (SZ). Zunächst wurde das Gebiet um den Lauerzersee aufgewertet, wobei unter anderem Laichplätze für die Laubfrösche geschaffen wurden. Vor der eigentlichen Wiederansiedlung waren umfangreiche Abklärungen nötig. So wurde untersucht, ob die Laubfrösche langfristig im Gebiet überleben können. Weiter musste sichergestellt sein, dass die Laubfrösche keine anderen einheimischen Arten konkurrenzieren und keine Amphibienkrankheiten einschleppen.

Im Jahr 2007 wurde die eigentliche Wiederansiedlung in Angriff genommen. Die ersten zur Zucht verwendeten Laubfroschlarven stammten von einem gefährdeten Bestand im Kanton Zürich und wurden in der eigens dafür eingerichteten Aufzuchtstation im Natur- und Tierpark Goldau zu Jungfröschen herangezogen. Da die Aufzuchtstation während eines Föhnsturms beschädigt wurde, entkamen einige der Jungfrösche und pflanzten sich im Natur- und Tierpark Goldau fort. Diese Panne entpuppte als Glücksfall, denn so müssen seit 2011 keine auswärtigen Larven mehr importiert werden. Bis 2012 wurden im Sägel Jungfrösche und Larven





TIER | PARK | GOLDAU

Natur- und Tierpark Goldau, Parkstrasse 26, Postfach 161, CH-6410 Goldau
Telefon +41 859 06 06, info@tierpark.ch, www.tierpark.ch, CHE-105.929.659 MWST

Spendenkonto IBAN CH79 0900 0000 6000 2762 9

aus dem Natur- und Tierpark Goldau angesiedelt - seit damals engagiert sich der Tierpark Goldau im Monitoring der Tiere und führt die nötigen Pflegeeinsätze im Gebiet durch. Gemäss den ausgewerteten Daten aus dem Monitoring breiten sich die Laubfrösche nun ohne fremdes Dazutun im Naturschutzgebiet aus.

Unterstützung/Spenden

Spenden für den Unterhalt des Laubfroschhauses und das Laubfrosch-Monitoring nimmt der Natur- und Tierpark Goldau gerne entgegen.



Das Zewo-Gütesiegel zeichnet vertrauenswürdige Institutionen aus. Es steht für einen zweckbestimmten und effizienten Einsatz der finanziellen Mittel.

Der Natur- und Tierpark Goldau ist Mitglied von:

zooschweiz – Verein der wissenschaftlich geleiteten Zoos der Schweiz (Basel, Bern, Goldau, Gossau, Kerzers, Knies Kinderzoo, Langenberg, La Garenne, Zürich) **VdZ** – Verband der Zoologischen Gärten **EAZA** – European Association of Zoos and Aquaria **WAZA** – World Association of Zoos and Aquariums